Die Entstehung unserer modernen Demokratie hat eine spannende Geschichte. Eine besondere Rolle spielen dabei die Revolution von 1848/49, die Novemberrevolution 1918/19 und die Weimarer Republik. Aus den Kämpfen für mehr Freiheit, Gleichberechtigung, Teilhabe, Sozialstaat und zivilgesellschaftliches Engagement ist unsere freiheitlich demokratische Grundordnung hervorgegangen. Ihre Geschichte spielte sich nicht nur in Berlin ab. Auch in Lippe, das bis 1947 ein weitestgehend eigenständiges Land war, fanden Veränderungen statt. Wie für alle Werte gilt auch für die Demokratie, dass sie sich im ständigen Wandel befindet. So stellt sich die Frage: „Demokratie(-geschichte): Ende gut, alles gut?“

Mit dem aktiven und passiven Frauenwahlrecht wurde es Frauen erstmals möglich, in die Parlamente gewählt zu werden. Auch in Lippe nahmen einige Frauen diese Möglichkeit wahr. Zwei von ihnen sollen hier kurz vorgestellt werden.



Porträt Brachts um 1920

Als Zieglers- und Zigarrenarbeitertochter kam Auguste Bracht am 17. Juli 1875 zur Welt. Sie wuchs in einem politischen Arbeiter*innenhaushalt in Oerlinghausen auf. Ihr Vater, August Bracht, war früh in der sozialdemokratischen Bewegung engagiert. In der Wäschefirma Benkelberg wurde sie zur Näherin ausgebildet. Später beschäftigte die Firma sie als Heimarbeiterin. Anstatt den gesellschaftlichen Konventionen zu folgen und sich dem Haushalt und den Kindern zu widmen, wurde sie politisch aktiv und engagierte sich als Kassenwartin des örtlichen Wäschearbeiterinnenverbandes. Motiviert durch den guten Zuspruch der Oerlinghausener*innen ließ sie sich zur demokratischen Landtagswahl in Lippe aufstellen. Bei der Wahl im Januar 1919 gelang es der SPD, elf der 21 Mandate zu gewinnen. Eines davon bekam Auguste Bracht, die auf dem zweiten Platz der SPD-Landesliste stand. Sie war die erste Frau im Lippischen Landtag. Sie wurde Mitglied des Petitionsausschusses und kämpfte vor allem für die Interessen der Arbeiterinnen. Insbesondere setzte sie sich dagegen ein, dass heimkehrende Soldaten die Arbeitsplätze von Arbeiterinnen bekommen sollten. Trotz ihrer eigenen Rolle als Politikerin warb sie auch für die herkömmliche Rolle der Frau als Hüterin von Haushalt und Kindern. Weil die Verkehrsanbindung Oerlinghausens in Richtung Detmold unzureichend und der Landtag für Frau Bracht somit schlecht zu erreichen war, stellte sie sich nicht zur Wiederwahl. Im Mai 1939 erlag Auguste Bracht im Alter von 64 Jahren einem Krebsleiden.

Lina Eichmann, geboren am 04. August 1868, wurde am 02. Februar 1919 für die Deutsche Demokratische Partei (DDP) in die Detmolder Stadtverordnetenversammlung gewählt. Sie war auf dem dritten Platz der Wahlliste der DDP platziert. Bekannt war die Gattin des Detmolder Möbelfabrikaten Albert Eichmann für ihr großes Wohltätigkeitsengagement. So saß

sie den 1923 und 1930 gegründeten Wohltätigkeitsvereinen „Verein für Freunde des Detmolder Frauenheims“ und dem „Jüdischen Frauenbund“ vor, die sich für Hilfsbedürftige einsetzten. Politisch machte sie sich vor allem für die Rechte von Frauen und gegen Antisemitismus stark. Während der Revolutionszeit 1918 und 1919 war sie Mitglied im Detmolder Frauenrat. Als Stadtverordnete klagte sie im November 1919 vor dem Detmolder Magistrat die antisemitische Hetze in den Schulen an. Daraufhin beschloss das Gremium, alles zu tun, „um die Schürung von Klassen- und Rassenhaß zu unterbinden“. Vermutlich floh sie gemeinsam mit ihrem Mann 1939 vor den Nationalsozialisten in die USA. Da sie auf dem jüdischen Friedhof in Detmold begraben liegt, kehrte sie wahrscheinlich nach dem Krieg dorthin zurück. Sie verstarb am 14. März 1950.

Text nach: Bier, Horst: Auguste Bracht – eine Wäschenäherin macht Karriere. In: Lippische Landeszeitung, 02.05.2020. Online unter: <https://www.lz.de/lippe/oerlinghausen/22767261_Auguste-Bracht-eine-Waeschenaeherin-macht-Karriere.html> [Stand: 08.05.2023].

Höltke, Werner: Auguste Bracht – die erste Frau im Lippischen Landtag. In: Heimatland Lippe, Jg. 97, 2004, Nr. 8, S. 174 [Stand: 06.02.2023].

Hartmann, Jürgen: Auf verlorenem Posten. Der Detmolder Centralverein und der jüdische Abwehrkampf gegen den Antisemitismus 1918 bis 1933. In: Rosenland Lippe, Zeitschrift für lippische Geschichte, Nr. 22, Jg. 2019, S. 2-47.

Volkswacht. Organ der Sozialdemokratie für das östliche Westfalen und die lippischen Freistaaten, 15.11.1919, S. 6.

Bildnachweis: Unbekannter Autor: Auguste Bracht, Landtagsabgeordnete für die SPD, Oerlinghausen. Aus: Bilddatenbank Lippische Landesbibliothek, <https://bilder.llb-detmold.de/#/detail/59c9fb61-d89a-4e49-bd69-67ecca696ab8> [Stand: 08.05.2023].